

# In memoriam Samu Szádeczky-Kardoss

(1918–2004)



Professor Samu Szádeczky-Kardoss, emeritierter Lehrstuhlleiter der Universität Szeged, starb am 10. November 2004 in seinem 87. Lebensjahr nach einer langen, schweren, mit Würde ertragenen Krankheit.

Samu Szádeczky-Kardoss wurde am 21. Januar 1918 in Kolozsvár (Klausenburg, heute: Cluj-Napoca) geboren. Die Familie, aus welcher viele hervorragende Gestalten der ungarischen Wissenschaft stammten, zog einen Monat später zunächst nach Pozsony (Pressburg, heute: Bratislava), dann im Jahre 1921 nach Szeged.

Von 1927 bis 1935 ging Samu Szádeczky-Kardoss bei den Piaristen zur Schule; das Abitur legte er im András Dugonics-Gymnasium mit Auszeichnung ab. Für sein breites Interessensfeld ist bezeichnend, dass er sich bis zum Ende seiner Gymnasialzeit nicht nur den Humanwissenschaften, sondern auch der Mathematik mit gleich großer Hingabe widmete.

Von 1935 bis 1939 studierte er an der Ferencz József-Universität in Szeged, wo er sich in den Fächern Geschichte und Latein immatrikulieren ließ, um aber bald als drittes Fach auch Griechisch zu wählen. Die größte Rolle in der Entwicklung des Experten Samu Szádeczky-Kardoss spielte Aurél Förster, Professor der klassischen Philologie. Dessen Wirken in Szeged dauerte von 1928 bis 1940, er war ein international renommierter Herausgeber der Werke des Aristoteles (*De anima*, *De sensu*, *De memoria*). Er machte seinem Schüler jenen Grundgedanken bewusst, der für Samu Szádeczky-Kardoss im Späteren sowohl als Wissenschaftler als auch als Lehrer den Leitfaden bildete, nämlich dass es für die Arbeit des Philologen unerlässlich sei, die Texte der Werke der antiken Autoren als authentisch zu identifizieren und bei der Forschung kritische Ausgaben zu verwenden.

Die Anerkennung von Aurél Förster zeigt unter anderem folgendes Beispiel: Als die *Union Académique Internationale*, das höchste Organ in der wissenschaftlichen Welt, in den dreißiger Jahren für die Editionsriterien der griechischen und lateinischen Texte eine Richtlinie ausarbeiten ließ (*Emploi des signes critiques. Dispositions de l'apparat dans les éditions savantes des textes grecs et latins*), bat man aus Ungarn Aurél Förster um Hilfe, dessen Vorschläge dann auch umgesetzt wurden.

Die Forschungsmethoden der Archäologie lernte der junge Szádeczky-Kardoss in den Seminaren und Ausgrabungen von János Banner kennen, dem Leiter des Instituts für Altertumswissenschaft.

1940 erhielt Samu Szádeczky-Kardoss sein Diplom als Griechisch- und Lateinlehrer. Im selben Jahr wurde die Universität nach Kolozsvár verlegt, aber ein Teil der Lehrer und der Institute blieb in Szeged, wo sie ihre Tätigkeit im Rahmen der Miklós Horthy-Universität fortsetzten. Auch Aurél Förster ging nach Siebenbürgen, wohin ihm der junge Praktikant Samu Szádeczky-Kardoss im Februar des nächsten Jahres folgte. So war er von 1941 bis 1944 zuerst als Praktikant, dann als Wissenschaftlicher Assistent in seiner Geburtsstadt tätig. 1943 promovierte er „*Sub auspiciis Gubernatoris*“; seine Doktorarbeit war zunächst 1941, dann 1942 in gekürzter Form unter dem Titel *Übersiedlung und Verpflanzung von Bevölkerungen in der Geschichte der Griechen bis 362 vor Christi* in Kolozsvár erschienen.

1950 begann er als Institutslehrer an der Philosophischen Fakultät der Universität in Szeged zu arbeiten, aber schon am Ende des Jahres wurde er zum Universitätslehrer ernannt. Als Anerkennung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit wurde er 1952 Kandidat der Sprachwissenschaften und vom Herbst desselben Jahres Leiter des Lehrstuhls für Altertumsgeschichte. In den Jahren zwischen 1950 und 1957 waren die Fächer Griechisch und Latein von den Universitäten in Szeged und Debrecen verbannt, aber 1957 konnte der Lehrstuhl für Klassische Philologie wiederbelebt werden. Samu Szádeczky-Kardoss stand diesem Lehrstuhl bereits seit 1957, obwohl er von offizieller Seite erst ab dem August 1959 damit beauftragt wurde, bis zum Ende des Monats Juli 1988 vor. 1992 erhielt er den Ehrentitel *Professor Emeritus*.

Samu Szádeczky-Kardoss, einer der hervorragendsten Philologen Europas, hatte keine Möglichkeit, in Szeged einen Lehrstuhl für Griechisch zu gründen, aber 1981 gelang es ihm, im Rahmen des Lehrstuhls für Klassische Philologie die Forschungsgruppe für Byzantinologie und Mittellateinische Philologie ins Leben zu rufen, die jetzt als Teil des Lehrstuhls für historische Hilfswissenschaften fortbesteht.

Am Anfang seiner wissenschaftlichen Tätigkeit beschäftigte sich Samu Szádeczky-Kardoss mit gesellschaftshistorischen Fragen der westlichen und an der Donau liegenden Provinzen des Römischen Reiches, mit Schwerpunkt auf den *Bagaudae* und *Scamarae*,<sup>1</sup> sowie mit einigen griechischen *Auctores* (wie z. B. Mimnermos, Xenophon und Aristophanes) und mit der Geschichte des Namen des Flusses Theiß.<sup>2</sup>

1962 wurde er zum Universitätsprofessor ernannt, und im folgenden Jahr erhielt er für seine umfassende Monographie über Mimnermos den Dokortitel der Literaturwissenschaften.<sup>3</sup> Seine in dieser Zeit verfassten, Universitätslehrbücher<sup>4</sup>

<sup>1</sup> „Bagaudae.“ *Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Supplementband XI, 1968, 346–354; „Scamarae.“ *Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Supplementband XI, 1968, 1239–1242. „Scamarae.“ *Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Supplementband XIV, 1974, 657; „Geschichte des Attila-Abkömmlings Mundo und ihre Chronologie bei Theophanes.“ *Acta Classica Universitatis Scientiarum Debreceniensis* 10–11 (1974–1975), 165–174.

<sup>2</sup> „The Name of the River Tisza.“ *Acta Antiqua* 1 (1954), 77–115.

<sup>3</sup> Seine wichtigsten Publikationen zum Thema sind: *Testimonia de Mimnermi vita et carminibus*, Szeged 1959, Reprint 1970; „Nova testimonia de carminibus Mimnermi.“ *Acta*

und sein Buch über die Geschichte der antiken Griechen, eine Monographie europäischen Ranges,<sup>5</sup> dienen seit Jahrzehnten als Leitfaden an den ungarischen Universitäten. Wie in seinem ganzen Leben blieb er auch in den finsternen fünfziger Jahren ein Europäer, seine stille Höflichkeit stellte einen strengen, konsequenten Standpunkt sowohl im beruflichen als auch im privaten Leben dar.

Die zweite Hälfte der sechziger Jahre brachte eine wichtige Wende in der wissenschaftlichen Tätigkeit von Samu Szádeczky-Kardoss. Während sein Interesse für die Antike weiterhin erhalten blieb, wie die Publikationen über lateinische und griechische Autoren bescheinigen,<sup>6</sup> rückten diejenigen lateinischen und griechischen Texte in den Vordergrund seiner Forschungen, die von der Geschichte des Karpatenbeckens, der europäischen Steppe und der Frühgeschichte von Byzanz und der Ungarn berichteten. Neben seinen Mitteilungen bezüglich der Kotriguroi und Onogouroi – von denen die bedeutendsten jene in Paulys Realenzyklopädie sind<sup>7</sup> – sind die wichtigsten Ergebnisse dieser Forschungen in seinem Buch „*Die Quellen der Awarengeschichte von 557 bis 806*“ enthalten, dessen Übersetzungen und Notizen den Forschern eine eigenständige awarische Geschichte erschließen.

Seine Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet fasste er schon zuvor in deutscher Sprache unter dem Titel „*Avarica. Über die Awarengeschichte und ihre Quellen*“<sup>8</sup> zusammen, die auch *Der Neue Pauly*, der nur das Beste der Fachliteratur eines Gebiets aufzählt, unter dem Stichwort *Avares* erwähnt.<sup>9</sup> Beide Werke sind unentbehrliche Handbücher für die Auseinandersetzung mit der awarischen Welt.

In den mehr als sechs Jahrzehnten seiner Forscherarbeit veröffentlichte Samu Szádeczky-Kardoss fast zweihundertdreißig Mitteilungen, die nicht nur in Ungarn erschienen sind. Seine wissenschaftlichen Ergebnisse publizierte er in zahlreichen angesehenen ausländischen Zeitschriften (z.B. *Deutsche Literaturzeitung*, *Revue des Études Grecques*, *Journal of Hellenistic Studies*, *Gnomon*), in Lexika (darunter *Pauly-Wissowas Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*, *Der*

*Antiqua* 10 (1962), 247; „Mimnermos.“ *Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Supplementband XI, 1968, 935–951.

<sup>4</sup> Unter anderem: *Három szöveggyűjtemény a régi latin nyelv és irodalom tanulmányozásához*. [Drei Lesebücher zum Studium der lateinischen Sprache und Literatur] Budapest 1958.

<sup>5</sup> *Az ókor története III. Görög történelem*. [Geschichte des Altertums III. Griechische Geschichte.] Budapest 1965.

<sup>6</sup> In französischer Sprache: *Nouveau fragment de Polybe sur l'activité d'un proconsul romain, distributeur de terres en Hispanie (Suda s. v. periairein sur le père des Gracques)*. *Oikumene* 1, Budapest 1976, 99–107.

<sup>7</sup> „Kotriguroi.“ *Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Supplementband XII, 1970, 516–520; „Onogouroi.“ *Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Supplementband XII, 1970, 902–906.

<sup>8</sup> *Acta Universitatis de Attila József Nominatae. Acta Antiqua et Archaeologica Tomus XXIV = Opuscula Byzantina VII*, Szeged 1986. (mit Teréz Olajos)

<sup>9</sup> „Avares.“ in *Der Neue Pauly*, Hrsg. H. Cancik und H. Schneider, Stuttgart–Weimar 1997, II: 336.

*kleine Pauly*) und in Monographien (z. B. *Cambridge History*).<sup>10</sup> Im Mittelpunkt seiner Arbeit stand immer die Analyse der griechischen und lateinischen Quellen, dementsprechend kennzeichnete die absolute Achtung vor diesen seine wissenschaftlichen Schlussfolgerungen. Seine Forschungsarbeit umfasste eine einmalig breite Zeitspanne von der Linearschrift der Tafeln von Pylos<sup>11</sup> bis hin zu *De administrandi imperii* Konstantins VII.

Die Forschung drängte die Teilnahme von Professor Szádeczky-Kardoss am akademischen Austausch keinesfalls in den Hintergrund. Zwischen den Jahren 1955–1995 nahm er an etwa fünfunddreißig Konferenzen teil, und bei diesen Anlässen sowie bei seinen Studienreisen besuchte er siebzehn Länder. Von seinen Arbeiten als Redakteur sind die Szegediner Zeitschrift *Acta Antiqua et Archaeologica*, die er von der Gründung an mit seiner Arbeit unterstützte, und die Reihe *Opuscula Byzantina*, zu deren Wiederbelebung er maßgeblich beitrug, hervorzuheben. Er war Redaktionsmitglied bei der Zeitschrift *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae* und jahrelang Herausgeber der Lehrbücher *Auctores Latini* (Bde I–XXIII). Der Professor war Gründungsmitglied und für eine Zeit auch Vizepräsident der Ungarischen Gesellschaft für Altertumswissenschaft, Mitglied des Komitees für Ungarische Vorgeschichte, sowie des Komitees für Altertumswissenschaft und Altphilologie der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. An seinem siebzigsten und achtzigsten Geburtstag ehrten ihn seine Kollegen und Schüler mit Festschriften.<sup>12</sup> Wenn man in Betracht zieht, in welchem großen Maße das Schaffen von Samu Szádeczky-Kardoss zur Reputation der ungarischen Wissenschaft in der Welt beitrug, ist es schwer zu verstehen, dass die Verdienste des Professors in der wissenschaftlichen Welt Ungarns offiziell nie genügend gewürdigt wurden. Der Verfasser dieser Zeilen hatte keine Gelegenheit mehr, den Vorlesungen und Seminaren von Professor Szádeczky-Kardoss beizuwohnen, aber als sein letzter Diplomand und – mit dem Ausdruck des Professors – als *Kryptostudent* hatte er noch die Möglichkeit, dessen Wissen und persönliche Ausstrahlung zu erleben. Das überwältigend große Wissen und das einzigartige Gedächtnis waren – sowohl im Wissenschaftlichen als auch im Privaten – mit einem eleganten, mitreißenden Stil verbunden.

Für uns, die seine Menschlichkeit, seine Haltung und seine selbstlose Hilfsbereitschaft miterleben durften, bleibt er für immer ein Vorbild.

TAMÁS NÓTÁRI

(Übersetzung: ZSUZSA TAMÁSI-TÓTH)

<sup>10</sup> „The Avars.“ in *The Cambridge History of Inner Asia*, ed. D. Sinor, Cambridge 1990, 206–228, 452–457.

<sup>11</sup> „La colonisation grecque de l’Asie Mineure et les tablettes de Pylos.“ *Acta Antiqua* 9 (1961), 261–266.

<sup>12</sup> *Studia in honorem Samuelis Szádeczky-Kardoss septuagenarii. Acta Universitatis de Attila József Nominatae. Acta Antiqua et Archaeologica, Supplementum VII*, Szeged 1988; *Studia Varia*. Szeged 1998.